

Barroso enttäuscht

EU-Abgeordnete kritisieren Grundsatzrede

Von Giorgio Tzimurtas

Straßburg – Verhagelte Premiere für den EU-Kommissionspräsidenten: José Manuel Barroso hat gestern in Straßburg mit seiner ersten „Rede zur Lage der Union“ für breite Enttäuschung unter den Abgeordneten des Europäischen Parlaments gesorgt. Scharfe Kritik übte auch der Vechtaer EU-Parlamentarier Hans-Peter Mayer (CDU): „Es fehlte die Vision“. Barroso habe lediglich eine verkürzte Form seines bereits bekannten Arbeitsprogramms vor dem Plenum präsentiert, sagte Mayer auf Anfrage dieser Zeitung.

Er selbst habe sich erwartet, dass der Chef der mächtigen Brüsseler Exekutive die Bedeutung wichtiger Reformprojekte wie die künftige EU-Finanzmarktaufsicht ins Zentrum seiner Grundsatzrede gestellt hätte. Diese sei aber nur angerissen worden. „Ebenso fehlte mir in Barroso Ausführungen das ‚Europa der Bürger‘. Er hat nichts gesagt, was für Begeisterung sorgen könnte“. Mayers Fraktionskollege Werner Langen (CDU) sieht es ähnlich. „Die Lage der EU ist kritischer, als Barroso bereit ist zuzugestehen. Eine selbstkritische Bestandsaufnahme und mehr Mut zu gemeinsamem und entschlossenem Handeln sind dringender denn je“, monierte Langen.



José Manuel Barroso

nem Handeln sind dringender denn je“, monierte Langen.

Barroso hatte zwar durchaus zu beschleunigten Reformen – unter anderem als Lehre aus der Wirtschaftskrise – aufgerufen. Doch blieb er weitgehend unbestimmt. Statt konkrete Maßnahmen zu nennen, gab er wiederholt Durchhalteparolen aus. Zum Beispiel diese: „Meine Botschaft an jeden einzelnen Bürger Europas lautet: Sie können sich darauf verlassen, dass die Europäische Union alles Notwendige tut, um ihre Zukunft zu sichern.“

Das sorgte fraktionsübergreifend für Unmut: „Obwohl Barroso mehr als 30 Minuten sprach, bleiben wir immer noch im Dunkeln darüber, wie der Kommissionspräsident auf die Herausforderungen reagieren will, mit denen Europa konfrontiert ist“, schalt der Co-Fraktionschef der Grünen, Daniel Cohn-Bendit, gegenüber Journalisten.

Immerhin: Barroso kündigte für den 29. September Gesetzesvorschläge zur wirtschaftlichen Ordnungspolitik an. Aus Sicht der meisten EU-Parlamentarier blieb der Auftritt des Kommissionschefs dennoch sehr blass. Mayer: „Es ist völlig unverständlich, warum Barroso im Vorfeld so eindringlich für die Bedeutung seiner Rede geworben hat.“